



Bildung und Kultur

Leonardo da Vinci
Pilotprojekte



Geschlechterreflektierende Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumente

von Jens Krabel, Dissens e.V.

Die folgenden Reflexions-, Beobachtungs- und Reflexionsinstrumente können Studierende während ihrer Praktika und Hospitationen bearbeiten und anschließend in der Seminargruppe (weiter-)reflektieren.

Jedes der sieben Reflexions-, Beobachtungs- und Reflexionsinstrumente ist in insgesamt drei Teile gegliedert.

Im ersten Teil der Reflexions-, Beobachtungs- und Reflexionsinstrumente werden die Studierenden aufgefordert ihre persönlichen Vorannahmen in Bezug auf eine Geschlechterforschungsfrage aufzuschreiben:

Im zweiten Teil haben die Studierenden die Möglichkeit, einen der vorgeschlagenen Beobachtungsbögen anzuwenden, um ihre persönlichen Vorannahmen zu überprüfen. Die Beobachtungsbögen dienen den Studierenden zur Dokumentation bestimmter Verhaltensweisen und Interaktionen der Kinder und ErzieherInnen. Sollten Sie oder die Studierenden sich entscheiden die Tätigkeiten der ErzieherInnen zu beobachten und zu dokumentieren, sollte diese Beobachtungsaufgabe im Vorfeld mit den ErzieherInnen abgestimmt und ihre Zustimmung dafür eingeholt werden. In der Fachliteratur wird zudem darauf hingewiesen, dass die Kinder darüber informiert werden sollten, dass sie beobachtet werden. Vor allem ältere Kinder sind auch immer wieder an den Beobachtungsergebnissen interessiert und können im besten Fall wertvolle Ergänzungen zu den Beobachtungen beitragen.

Im dritten Teil können die Studierenden dann ihre Beobachtungsergebnisse aufschreiben, erste Vermutungen über die Ursachen der beobachteten Situationen anstellen und Ideen für eine geschlechterbewusste Praxis entwickeln.

Im Seminar können die Beobachtungen, Vermutungen und Ideen für eine geschlechterbewusste Praxis gemeinsam diskutiert werden.

Die geschlechterreflektierenden Reflexions-, Beobachtungs-, und Dokumentationsinstrumente sind ein zusätzliches Arbeitsmaterial des **Gender Loops Curriculum**, herausgegeben von Krabel, Jens/Cremers, Michael/Debus, Katharina (2008). Online verfügbar unter: www.genderloops.eu

I. Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument zur Frage: „Bevorzugen Mädchen und Jungen unterschiedliche Spiele und Tätigkeiten?“

Teil 1. Meine persönliche Vorannahme

Ich gehe vor der Beobachtung davon aus,

dass Mädchen und Jungen unterschiedliche Spiele und Aktivitäten bevorzugen

Ich gehe davon aus, weil:

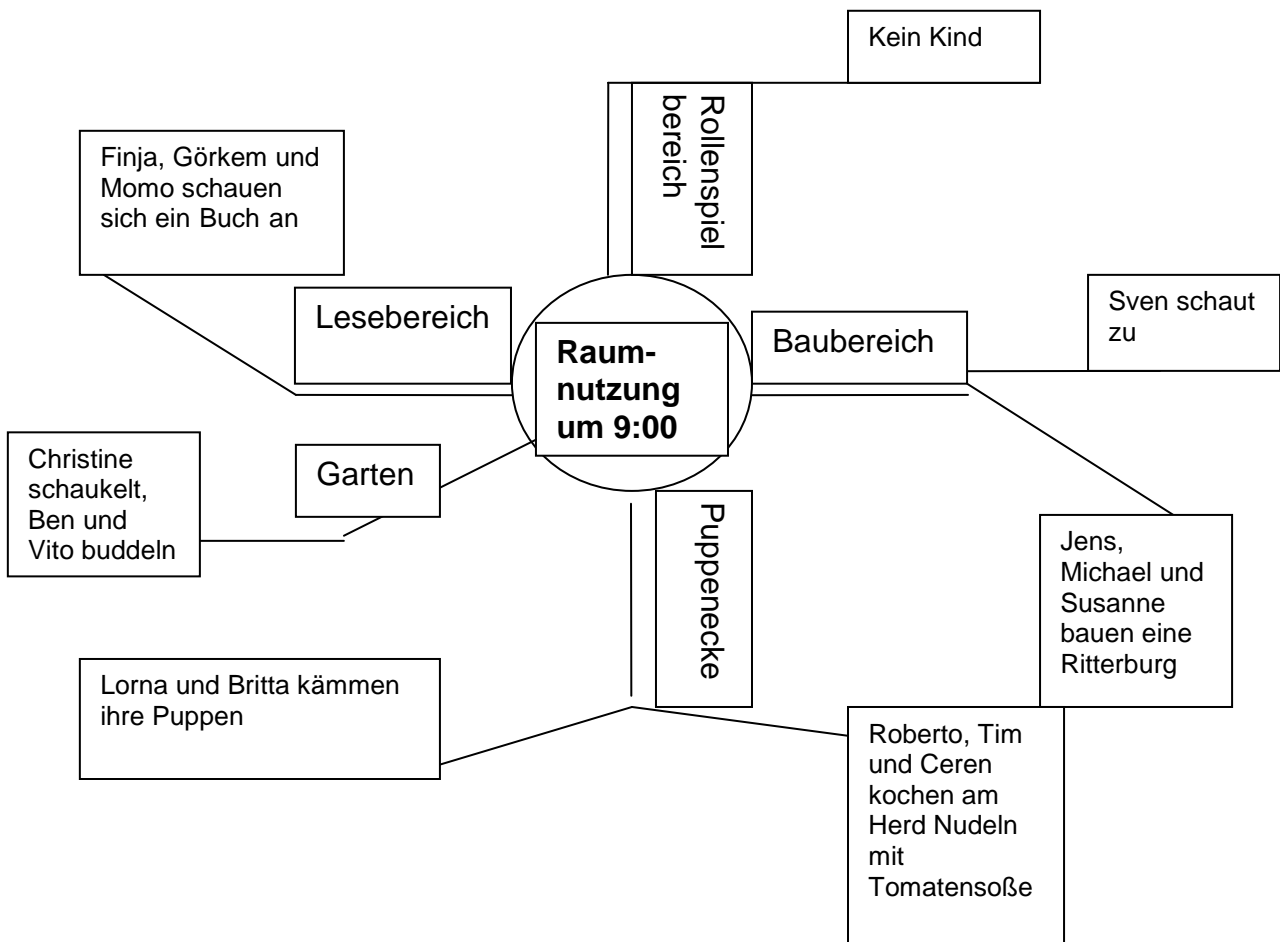
dass Mädchen und Jungen keine unterschiedlichen Spiele und Aktivitäten bevorzugen

Ich gehe davon aus, weil:

Teil 2. Beobachtungsinstrumente zur Überprüfung der Frage „Bevorzugen Mädchen und Jungen unterschiedliche Spiele und Tätigkeiten?“¹

2.1. Mind Map

Welche Spiele/Tätigkeiten Mädchen und Jungen bevorzugen, können Sie in das Beobachtungsschema einer Mind Map einzeichnen. Zu vorher festgelegten Zeitpunkten am Tag (beispielsweise jede Stunde oder alle zwei Stunden) tragen Sie dann in folgende, oder in eine Ihren Rahmenbedingungen angepasste Vorlage, die Kinder und ihre Aktivitäten ein.



¹ Die Beobachtungsinstrumente gehen auf die Ideen von Helga Demandewitz und Rainer Strätz zurück. Siehe Rainer Strätz/Helga Demandewitz (2005): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder, Weinheim und Basel: Beltz Verlag

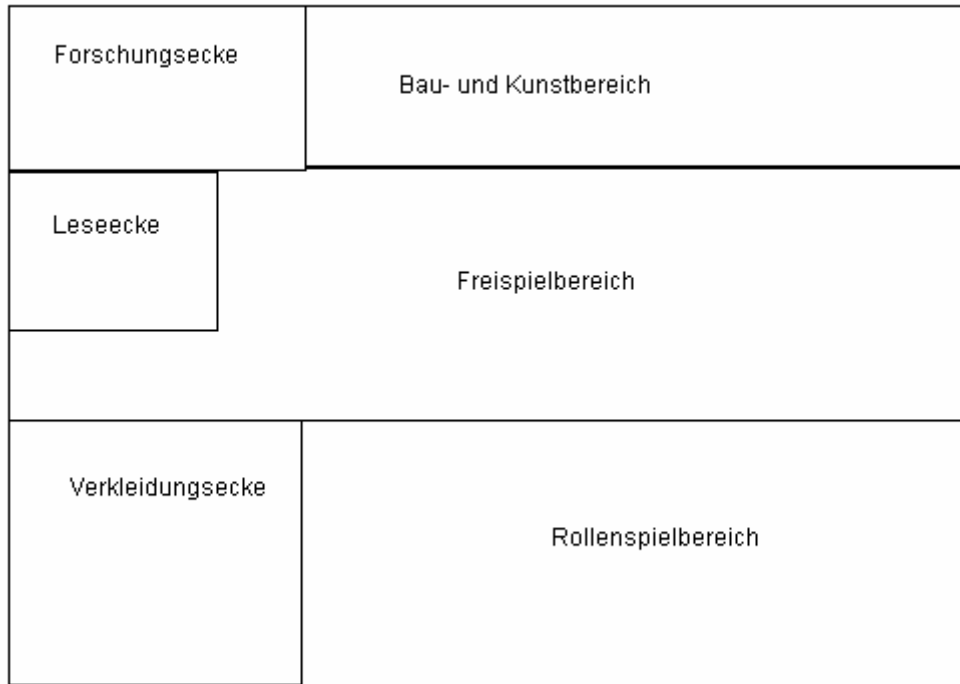
2.1.2. Tabelle zur Beobachtung der Mädchen und Jungen

Mit welchen Spielen/Aktivitäten sich die Mädchen und Jungen beschäftigen, können Sie in eine zweidimensionale Tabelle eintragen. In diesem Beispiel werden die Kinder in einem Zeitabstand von jeweils einer halben Stunde beobachtet.

Kinder Zeitpunkt	Mit welchen Spielen/Aktivitäten beschäftigen sich die Jungen?	Mit welchen Spielen/Aktivitäten beschäftigen sich die Mädchen?
9:15		
9:45		
10:15		
10:45		
11:15		

2.1.3. Raumskizze

Zeichnen Sie eine Skizze Ihrer Gruppenräume, vervielfältigen Sie die Skizze und tragen Sie zu vorher festgelegten Zeitpunkten (evtl. mehrmals am Tag über einen längeren Zeitraum) ein, welche Mädchen und Jungen sich an welchen Orten aufhalten und mit welchen Spielen/Aktivitäten sie sich beschäftigen.



Beispiel einer Raumskizze

Teil 3. Meinen Beobachtungen zufolge

bevorzugen Mädchen und Jungen **keine** unterschiedlichen Spiele und Aktivitäten:

bevorzugen Mädchen und Jungen **folgende** unterschiedliche Spiele und Aktivitäten:

Mit der Ausnahme/den Ausnahmen von:

(Tragen Sie hier die Namen der Mädchen und Jungen ein, die nach Ihren Beobachtungen keine geschlechertypischen Spiele und Tätigkeiten bevorzugen)

Meine Vermutungen

(Schildern Sie hier Ihre Vermutungen, warum Sie glauben, dass bestimmte Mädchen und Jungen sich vom Großteil ihrer Geschlechtergruppe unterscheiden und keine geschlechertypischen Spiele und Tätigkeiten bevorzugen)

Aufgrund meiner Beobachtungen habe ich folgende Ideen für eine geschlechterbewusste Praxis

II. Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument zur Frage: „Halten sich Mädchen und Jungen bevorzugt in verschiedenen Bereichen der Gruppenräume auf?“

Teil 1. Meine persönliche Einschätzung

Ich gehe vor der Beobachtung davon aus,

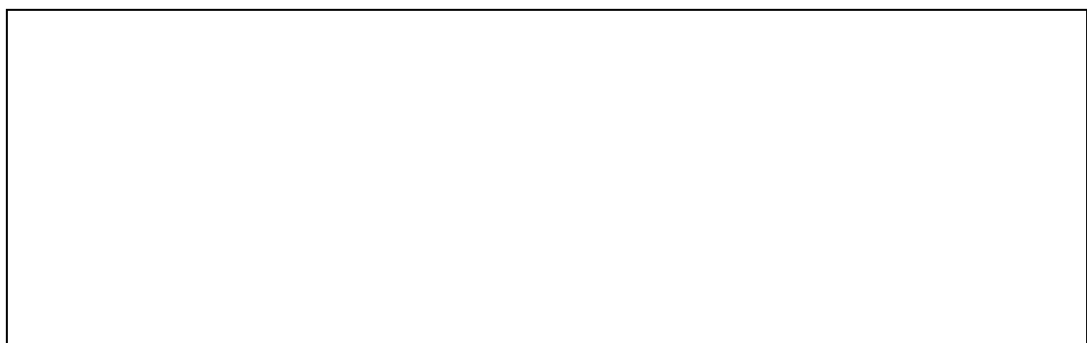
dass sich Mädchen und Jungen bevorzugt in verschiedenen Bereichen der Gruppenräume aufhalten

Ich gehe davon aus, weil:

A large, empty rectangular box with a black border, intended for the respondent to write their reasons for expecting that girls and boys prefer different areas of the group room.

dass sich Mädchen und Jungen nicht bevorzugt in verschiedenen Bereichen der Gruppenräume aufhalten

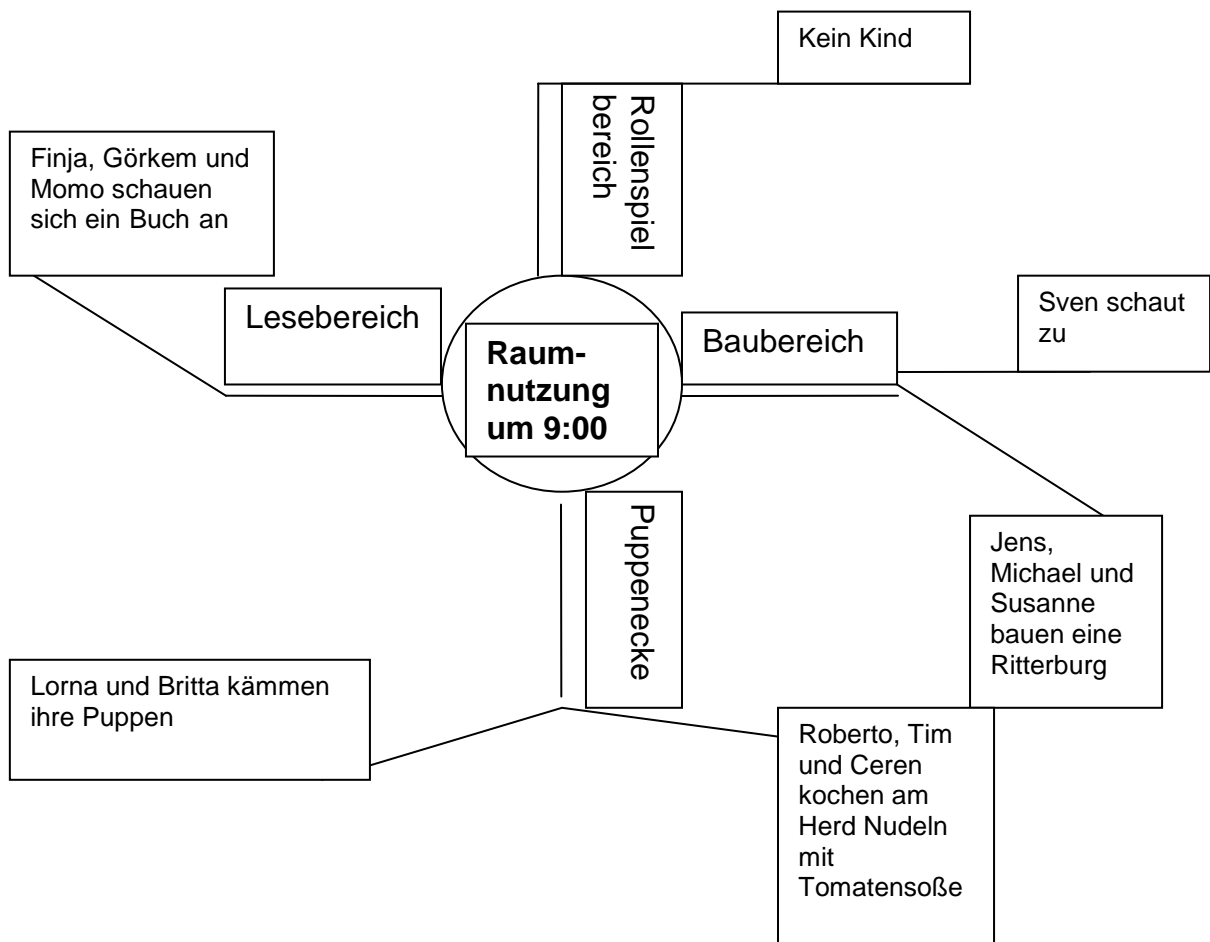
Ich gehe davon aus, weil:

A large, empty rectangular box with a black border, intended for the respondent to write their reasons for expecting that girls and boys do not prefer different areas of the group room.

Teil 2. Beobachtungsinstrumente zur Überprüfung der Frage „Halten sich Mädchen und Jungen bevorzugt in verschiedenen Bereichen der Gruppenräume auf?“²

2.1. Mind Map

In welchen Bereichen der Gruppenräume Mädchen und Jungen sich aufhalten, können Sie in das Beobachtungsschema einer Mind Map einzeichnen. Zu vorher festgelegten Zeitpunkten am Tag (beispielsweise jede Stunde oder alle zwei Stunden) tragen Sie dann in folgende, oder in eine Ihren Rahmenbedingungen angepasste Vorlage, die Kinder und ihre Aktivitäten ein.



² Die Beobachtungsinstrumente gehen teilweise auf die Ideen von Helga Demandewitz und Rainer Strätz zurück. Siehe Rainer Strätz/Helga Demandewitz (2005): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder, Weinheim und Basel: Beltz Verlag

2.2. Tabelle zur Beobachtung der Mädchen und Jungen

Die Bereiche, in denen sich Mädchen und Jungen aufhalten, können auch in eine zweidimensionale Tabelle eingetragen werden. In diesem Beispiel werden die Kinder in einem Zeitabstand von jeweils einer halben Stunde beobachtet.

Kinder Zeitpunkt	Wo befinden sich die Jungen	Wo befinden sich die Mädchen
9:15		
9:45		
10:15		
10:45		
11:15		

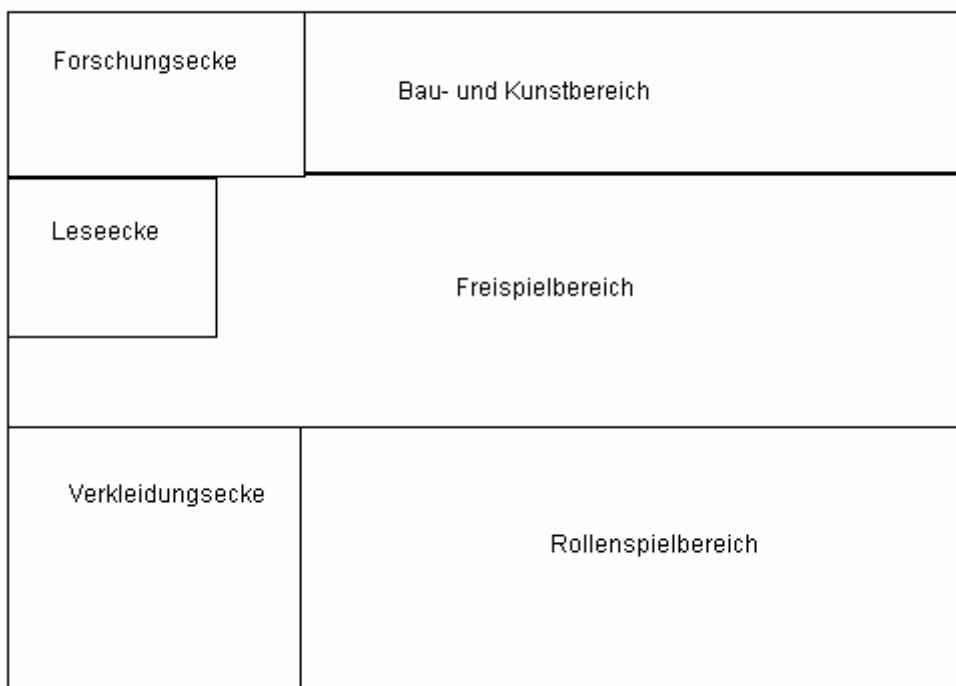
2.1.3. Häufigkeitstabelle

Mit diesem Beobachtungsbogen können Sie die Anzahl der Mädchen und Jungen immer zu einem festgelegten Zeitpunkt am Tag über einen längeren Zeitraum festhalten.

Beob.-tag	1	1	2	2	3	3	4	4	5	5	6	6	7	7	8	8	9	9	10	10
	J	M	J	M	J	M	J	M	J	M	J	M	J	M	J	M	J	M	J	M
Bereich Lesecke																				
Bauecke																				
Puppenecke																				
Rollenspielbereich																				
Garten																				

2.1.4. Raumskizze

Zeichnen Sie eine Skizze Ihrer Gruppenräume, vervielfältigen Sie die Skizze und tragen Sie zu vorher festgelegten Zeitpunkten (evtl. mehrmals am Tag über einen längeren Zeitraum) ein, welche Mädchen und Jungen sich an welchen Orten aufhalten.



Beispiel einer Raumskizze

Teil 3. Meinen Beobachtungen zufolge

halten sich Mädchen und Jungen **nicht** bevorzugt in verschiedenen Bereichen der Gruppenräume auf:

halten sich Mädchen und Jungen **in folgenden** verschiedenen Bereichen bevorzugt auf:

Mit der Ausnahme/den Ausnahmen von:

(Tragen Sie hier die Namen der Mädchen und Jungen ein, die nach Ihren Beobachtungen keine bevorzugten Bereiche in den Gruppenräumen haben.)

Meine Vermutungen

(Schildern Sie hier Ihre Vermutungen, warum Sie glauben, dass bestimmte Mädchen und Jungen sich vom Großteil ihrer Geschlechtsgruppe unterscheiden und keine bevorzugten Bereiche in den Gruppenräumen haben.)

Aufgrund meiner Beobachtungen habe ich folgende Ideen für eine geschlechterbewusste Praxis

III. Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument zur Frage: „Gibt es Tätigkeiten, die hauptsächlich von dem männlichen Erzieher/den männlichen Erziehern bzw. nur von den weiblichen Erzieherinnen geleistet werden?“

Teil 1. Meine persönliche Vorannahme

Ich gehe vor der Beobachtung davon aus,

dass es keine Tätigkeiten gibt, die hauptsächlich von den Erziehern bzw. den Erzieherinnen geleistet werden

Ich gehe davon aus, weil:

dass es Tätigkeiten gibt, die hauptsächlich von den Erziehern bzw. den Erzieherinnen geleistet werden

Ich gehe davon aus, weil:

Teil 2. Beobachtungsinstrument zur Überprüfung der Frage „Gibt es Tätigkeiten, die hauptsächlich nur von Erziehern bzw. von Erzieherinnen geleistet werden?“

2.1. Logbuch

Das Logbuch ist eine Form der Dokumentation, die den Praxisalltag stichwortartig zusammenfasst. Schreiben Sie am Ende des Arbeitstages die Tätigkeiten (vom sauber machen bis zu den pädagogischen Angeboten) der ErzieherInnen in das Logbuch.

Idee: Rainer Strätz/Helga Demandewitz (2005): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder, Weinheim und Basel: Beltz Verlag

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00					
9:00					
10:00					
11:00					
12:00					
13:00					
14:00					
15:00					
16:00					
17:00					
18:00					

Teil 3. Meinen Beobachtungen zufolge

gibt es keine Tätigkeiten, die hauptsächlich von den Erziehern bzw. den Erzieherinnen geleistet werden

gibt es Tätigkeiten, die hauptsächlich von den Erziehern bzw. den Erzieherinnen geleistet werden

Meine Vermutungen

(Schildern Sie hier Ihre Vermutungen, warum Sie glauben, dass es Tätigkeiten gibt, die hauptsächlich von den Erziehern bzw. den Erzieherinnen geleistet werden.)

Aufgrund meiner Beobachtungen habe ich folgende Ideen für eine geschlechterbewusste Praxis

IV. Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument zur Frage: „Gibt es Situationen, in denen sich die ErzieherInnen Mädchen und Jungen gegenüber unterschiedlich verhalten?“

Teil 1. Meine persönliche Vorannahme

Ich gehe vor der Beobachtung davon aus,

dass sich ErzieherInnen Mädchen und Jungen gegenüber nicht unterschiedlich verhalten

Ich gehe davon aus, weil:

dass sich ErzieherInnen Mädchen und Jungen gegenüber unterschiedlich verhalten

Ich gehe davon aus, weil:

Teil 2. Beobachtungsinstrument zur Überprüfung der Frage „Gibt es manchmal Situationen, in denen ErzieherInnen sich Mädchen und Jungen gegenüber unterschiedlich verhalten“?

Beobachtung der ErzieherInnen

Sollten Sie sich während Ihres Praktikums dafür entscheiden, der Frage nachzugehen, ob ErzieherInnen sich Mädchen und Jungen gegenüber unterschiedlich verhalten, müssen Sie diese Beobachtungsaufgabe mit den ErzieherInnen absprechen. Nicht jede Erzieherin, jeder Erzieher möchte sich so offensichtlich bei der Arbeit beobachten lassen. Im besten Fall ist die Erzieherin, der Erzieher selber an einer Rückmeldung auf ihre/seine Arbeit interessiert. Beobachtungsschwerpunkte können neben der Frage, ob ErzieherInnen Gruppen von Mädchen und Jungen unterschiedlich behandeln, auch sein:

- Sprechen ErzieherInnen Mädchen und Jungen als homogene Gruppen an? (Beispiel: „Alle Mädchen gehen zuerst in den Turnraum.“ oder „Bleibt doch mal stehen, die Jungen wollen sich noch den Bagger ansehen.“)
- Wie beziehen die ErzieherInnen sich im normalen Alltagsgeschäft auf die Mädchen bzw. auf die Jungen?

Die Beobachtung kann jeweils eine Stunde, einen oder mehrere Tage lang dauern. Ist von den ErzieherInnen eine Auswertung der Beobachtung gewünscht, sollte diese möglichst zeitnah zur Beobachtung geschehen.

Ein Beobachtungsbogen könnte folgendermaßen aussehen:

Datum:

BeobachterIn:

bei:

Beobachtung	Kommentar

Die Spalte Beobachtung enthält die Schilderung der Beobachterin/des Beobachters. Die Spalte Kommentar enthält mögliche Interpretationen, Gedanken und subjektive Einschätzungen.

(Idee: Gabriele Nordt (2005): Methodenkoffer zur Qualitätsentwicklung in Tageseinrichtungen für Schul- und Vorschulkinder, Weinheim und Basel)

Teil 3. Meinen Beobachtungen zufolge

verhalten sich die ErzieherInnen der Kindertageseinrichtung, in der ich mein Praktikum gemacht habe, Mädchen und Jungen gegenüber nicht unterschiedlich:

verhalten sich die ErzieherInnen der Kindertageseinrichtung, in der ich mein Praktikum gemacht habe, Mädchen und Jungen gegenüber unterschiedlich. Zum Beispiel in folgenden Situationen:

Meine Vermutungen

(Schildern Sie hier Ihre Vermutungen, warum Sie glauben, dass ErzieherInnen Mädchen und Jungen in bestimmten Situationen unterschiedlich behandeln.)

Aufgrund meiner Beobachtungen habe ich folgende Ideen für eine geschlechterbewusste Praxis

V. Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument zur Frage: Ist für die Kinder der Gruppe ihr „Mädchen-“, und „Junge-Sein“ ein (Bildungs-)Thema?

(Äußern die Kinder beispielsweise ihre Vorstellungen darüber, was Mädchen bzw. Jungen machen können oder (nicht) machen dürfen? Haben die Kinder Normen in Bezug auf das „richtige“ Mädchen- oder Junge-Werden?)

Teil 1. Meine persönliche Vorannahme

Ich gehe vor der Beobachtung davon aus,

dass das Thema Mädchen-, und Junge-Sein bei den Kindern kein Bildungsthema ist

Ich gehe davon aus, weil:

dass das Thema Mädchen-, und Junge-Sein bei den Kindern ein Bildungsthema ist

Ich gehe davon aus, weil:

Teil 2. Beobachtungsinstrumente zur Frage: „Ist das Thema Mädchen-, und Junge-Sein bei den Kindern ein Bildungsthema?“

2.1. Gezielte Beobachtung einer Studierenden/eines Studierenden

Achten Sie über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen für eine halbe Stunde bis Stunde an zwei bis drei Tagen in der Woche auf Äußerungen von Kindern zu Geschlechterthemen und dokumentieren Sie diese.

Versuchen Sie bei der Dokumentation, die Äußerungen der Mädchen und Jungen möglichst wortwörtlich wiederzugeben.

Das Beobachtungsinstrument geht auf die Idee von Helga Demandewitz und Rainer Strätz zurück. Siehe Rainer Strätz/Helga Demandewitz (2005): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder, Weinheim und Basel: Beltz Verlag

Beteiligte Kinder	Situation (freie Schilderung)	Geschlechterthemen und -fragen

2.2. Noki – Notizen über Kinder

Das Noki dient dem einfachen, doch überschaubar angelegten Notieren spontaner Beobachtungen der ErzieherInnen im Kita-Alltag.

Das Noki ist ein Notizbuch, in das Sie die oft beiläufigen Bemerkungen der Kinder, ihre Fragen und Gedanken zu ihren Geschlechterthemen notieren können. Sie können kleine Zitate der Kinder wiedergeben oder fassen das Bemerkte oder Beobachtete in wenigen Sätzen mit Zeit- und Ortsangabe zusammen.

Mit der Zeit werden Sie über eine Liste interessanter, spannender und aufschlussreicher Geschlechter-Äußerungen verfügen. Dies wiederum ermöglicht Ihnen einen Einblick in die Geschlechterwelten und -vorstellungen ihrer Kinder (aus: Dorothee Jacobs (2006): Kreative Dokumentation. Dokumentationsmodelle für Kindertageseinrichtungen, Berlin – Düsseldorf – Mannheim).

2.3. ErzieherInnenbefragung

Befragen Sie die ErzieherInnen, ob sie Situationen erinnern, in denen Kinder ihr Mädchen-, oder Junge-Sein thematisiert haben. Erinnern die ErzieherInnen solche Situationen, fragen Sie, ob und wie die ErzieherInnen darauf reagiert haben.

Tragen Sie die Antworten in ein Notizbuch ein und stellen Sie sie nach Ihrem Praktikum den anderen Studierenden und DozentInnen vor.

VI. Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument zur Frage: „Verweigern Kinder anderen Kindern unter ausdrücklichem Hinweis auf ihr Geschlecht die Teilnahme an einem Spiel oder an einer anderen Tätigkeit?“

Teil 1. Meine persönliche Vorannahme

Ich gehe vor der Beobachtung davon aus,

dass es keine Kinder gibt, die anderen Kindern unter ausdrücklichem Hinweis auf ihr Geschlecht die Teilnahme an einem Spiel oder einer anderen Tätigkeit verweigern

Ich gehe davon aus, weil:

dass es Kinder gibt, die anderen Kindern unter ausdrücklichem Hinweis auf ihr Geschlecht die Teilnahme an einem Spiel oder einer anderen Tätigkeit verweigern

Ich gehe davon aus, weil:

Teil 2. Beobachtungsinstrumente zur Frage „Verweigern Kinder anderen Kindern unter ausdrücklichem Hinweis auf ihr Geschlecht die Teilnahme an einem Spiel oder an einer anderen Tätigkeit?“

2.1. Gezielte Beobachtung einer Studierenden/eines Studierenden

Achten Sie über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen für eine halbe Stunde bis Stunde an zwei bis drei Tagen in der Woche auf geschlechtsbezogene „Verbote“ und dokumentieren Sie diese.

Versuchen Sie bei der Dokumentation, die Äußerungen der Mädchen und Jungen möglichst wortwörtlich wiederzugeben.

Das Beobachtungsinstrument geht auf die Idee von Helga Demandewitz und Rainer Strätz zurück. Siehe Rainer Strätz/Helga Demandewitz (2005): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

Beteiligte Kinder	Situation (freie Schilderung)	Geschlechtsbezogenes „Verbot“

2.2. Noki – Notizen über Kinder

Das Noki dient dem einfachen, doch überschaubar angelegten Notieren spontaner Beobachtungen der ErzieherInnen im Kita-Alltag.

Das Noki ist ein Notizbuch, in das Sie die oft beiläufigen Bemerkungen der Kinder, ihre geschlechtsbezogenen Äußerungen und Verbote notieren können. Sie können kleine Zitate der Kinder wiedergeben oder fassen das Bemerkte oder Beobachtete in wenigen Sätzen mit Zeit- und Ortsangabe zusammen.

Mit der Zeit werden Sie über eine Liste interessanter, spannender und aufschlussreicher Geschlechter-Äußerungen zum Thema, „das darfst (kannst) du nicht, weil du ein Mädchen/Junge bist“, verfügen. Dies wiederum ermöglicht Ihnen einen Einblick in die Geschlechterwelten und -vorstellungen ihrer Kinder (Idee: Dorothee Jacobs (2006): Kreative Dokumentation. Dokumentationsmodelle für Kindertageseinrichtungen, Berlin – Düsseldorf – Mannheim)

2.3. ErzieherInnenbefragung

Befragen Sie die ErzieherInnen, ob sie Situationen erinnern, in denen Kinder anderen Kindern die Teilnahme an einem Spiel oder an einer anderen Tätigkeit verweigert haben. Erinnern die ErzieherInnen solche Situationen, fragen Sie, ob und wie die ErzieherInnen darauf reagiert haben.

Tragen Sie die Antworten in ein Notizbuch ein und stellen Sie sie nach Ihrem Praktikum den anderen Studierenden und DozentInnen vor.

VII. Reflexions-, Beobachtungs- und Dokumentationsinstrument zur Frage: „Drücken Mädchen und Jungen bestimmte Gefühle wie Wut, Trauer oder Freude unterschiedlich aus?“

Teil 1. Meine persönliche Vorannahme

Ich gehe vor der Beobachtung davon aus,

dass Mädchen und Jungen bestimmte Gefühle wie Wut, Trauer oder Freude unterschiedlich ausdrücken

Ich gehe davon aus, weil:

dass Mädchen und Jungen bestimmte Gefühle wie Wut, Trauer oder Freude nicht unterschiedlich ausdrücken

Ich gehe davon aus, weil:

Teil 2. Beobachtungsinstrumente zur Überprüfung der Frage „Drücken Mädchen und Jungen bestimmte Gefühle wie Wut, Trauer oder Freude unterschiedlich aus?“

2.1. Gezielte Beobachtung eines Studierenden/einer Studierenden³

Achten Sie über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen für eine halbe Stunde bis Stunde an zwei bis drei Tagen in der Woche auf Gefühlsäußerungen von Kindern und dokumentieren Sie diese.

Versuchen Sie bei der Dokumentation, die Gefühlsäußerungen der Mädchen und Jungen möglichst wertfrei und beschreibend wiederzugeben.

Beteiligte Kinder	Situation (freie Schilderung) Was ist zu beobachten? Welche Situation führt zu der Gefühlsäußerung des Kindes, der Kinder?	Gefühlsäußerung(en) des Kindes, der Kinder

³ Das Beobachtungsinstrument geht auf die Idee von Helga Demandewitz und Rainer Strätz zurück. Siehe Rainer Strätz/Helga Demandewitz (2005): Beobachten und Dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder, Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

2.1.2. Noki – Notizen über Kinder

Das Noki dient dem einfachen, doch überschaubar angelegten Notieren spontaner Beobachtungen der Erzieherin/des Erziehers im Kita-Alltag.

Das Noki ist ein Notizbuch, in das Sie die Gefühlsäußerungen der Kinder und die Situationen, die sie hervorrufen, notieren können. Sie können das Bemerkte oder Beobachtete in wenigen Sätzen mit Zeit- und Ortsangabe zusammenfassen.

(Idee: Dorothee Jacobs (2006): Kreative Dokumentation. Dokumentationsmodelle für Kindertageseinrichtungen, Berlin – Düsseldorf – Mannheim)